

PRESSEINFORMATION

Meilenstein in der Wirbelsäulen Chirurgie

Neues Minimalinvasives OP-Verfahren verspricht dauerhaften Erfolg bei Beschwerden am Kreuz-Darmbein-Gelenk

Freiburg, 11. Mai 2010 – Im Freiburger Loretto-Krankenhaus wurde unter Leitung von Dr. Frank Hassel, Chefarzt Wirbelsäulen Chirurgie erstmals in Südbaden ein neues minimalinvasives Operationsverfahren am Kreuz-Darmbein-Gelenk (Iliosakralgelenk) eingesetzt. Die Verbindung zwischen dem Kreuzbein und dem Darmbein wurde in der Wirbelsäulen Chirurgie lange vernachlässigt, obwohl mehr als 20% der Rückenbeschwerden an der Lendenwirbelsäule mit einer Erkrankung dieses Gelenkes zusammenhängen.

Der Entwickler der dauerhaften Erfolg versprechenden Technik DIANA, Professor Dr. John G. Stark aus Minneapolis, USA lies es sich nicht nehmen, der Premiere beizuwohnen. Der Orthopäde befasst sich seit 20 Jahren intensiv mit dem Kreuz-Darmbein-Gelenk und hat seine Erfahrung aus über 400 erfolgreichen Operationen an die Freiburger Orthopäden weitergegeben.

Bei der auch Deutschlandweit vielbeachteten Operation wurde minimalinvasiv eine spezielle Hohlschraube in das Gelenk eingebracht, welche zu einer Aufdehnung des Kreuz-Darmbein-Gelenkes führt. Die Gelenkflächen werden angefrischt und anschließend das Gelenk mit eigenem Knochen aufgefüllt.

„Der Patient darf am Tag nach der Operation mit zwei Gehstützen (für 6 Wochen) mobilisiert werden und bereits 2-3 Tage nach der OP beschwerdefrei“, betont Chefarzt Dr. Frank Hassel und ergänzt: „Nach 12 Wochen ist das Gelenk verheilt und der Patient ist seine Schmerzen dauerhaft los.“

Beim Kreuz-Darmbein-Gelenk handelt es sich um ein straffes, wenig bewegliches Gelenk mit einer engen Gelenkhöhle. Brüche und Verrenkungen des Kreuzdarmbeingelenks können bei Stürzen, ruckartigen Bewegungen sowie Verdrehungen des Beckens auftreten. Auch akute und chronische Entzündungen sind möglich. Häufig treten auch bei Schwangeren oder an der Lendenwirbelsäule voroperierten Patienten Störungen des Iliosakralgelenkes auf.

Zum Regionalverbund kirchlicher Krankenhäuser (RkK) gGmbH

Die Regionalverbund kirchlicher Krankenhäuser (RkK) gGmbH ist mit jährlich über 25.000 stationären Patienten der nach dem Universitätsklinikum größte Gesundheitsdienstleister in Südbaden. Zum Verbund gehören das St. Josefskrankenhaus, das Loretto-Krankenhaus und das St. Elisabeth-Krankenhaus in Freiburg sowie das Bruder-Klaus-Krankenhaus in Waldkirch. Ergänzt wird das Angebot durch das stationäre Hospiz Karl Josef gGmbH in Freiburg. In der Überzeugung, dass das Ganze immer mehr ist als die Summe seiner Teile, steht der RkK für eine von christlichen Werten getragene Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit in Verbindung mit höchstem medizinischem und pflegerischem Anspruch. Gesellschafter der RkK gGmbH sind der Orden der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul, die Kongregation der Schwestern vom hl. Josef Kloster St. Trudpert e.V., die Schwesternschaft St. Elisabeth e.V. und die Kongregation die Franziskanerinnen Erlenbad e.V.

Weitere Fragen und Materialwünsche bitte an:

Thilo Jakob
Im Gegenberg 4
79189 Bad Krozingen

FON: 01520 98 28 90 5
FAX: 03212 10 05 81 6
MAIL: thilo.jakob@healthcaretomarket.com